

12. Grundlagen, Archiv, Dokumentation

12.1 Das Fotogrammetrieprojekt: kurz vor dem Abschluss

Anlässlich der gemäss Auftrag von 2003 letzten Arbeitsphase wurden alle Gewölbe von unten und von oben vermessen. Hierfür wurden alle Estrichböden abgedeckt, wurde Material in den Gewölbekappen entfernt und wurden die Gewölbeoberflächen gereinigt. Diese aufwendigen Arbeiten gingen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Terra Vecchia über die Bühne. Die offenen Gewölbeoberseiten bieten spektakuläre Einblicke in die mittelalterlichen Gewölbekonstruktionen. Die Münsterbauleitung hat den Auftrag, eine Studie für die Neugestaltung der Besucherflächen zu erarbeiten, von denen aus die offenen Gewölbe besucht werden könnten.



Fotogrammeter W. Fischer bei der Aufnahme der Münsterestriche.

Ein Gesuch für die Weiterführung und Erweiterung des Fotogrammetrieprojektes ist in Bearbeitung. So fehlen zum Beispiel immer noch Grundrisse und weitere Schnitte des Gebäudes.

rechts: Eine Spolie des Ensingerschen Chorgewölbes? Beim Aufdecken des Hochschiffgewölbes kam auf der Mauerkrone der Triumphbogenwand eine Spolie zum Vorschein, die als ursprünglicher Gewölbeanfänger der Südwestecke des Chorgewölbes identifiziert wurde. Dabei dürfte es sich um den einzigen Zeugen des Hochschiffgewölbes handeln, wie es zur Ensingerzeit um 1440 konzipiert worden war. Es ist wünschenswert, dass das Werkstück bei Gelegenheit auf diese Frage hin erforscht wird.



unten: Ein seltener Blick auf das freigelegte Hochschiffgewölbe.



12.2 Plandatenbank: eine Pionierarbeit

Die Fotogrammetriepäne, die inzwischen in digital aufgearbeiteter Form vorliegen, bieten eine beeindruckende Fülle von Informationen. Bislang sind rund 350 Plandokumente vorhanden, welche mit einer Datenbank erschlossen wurden. Parallel zur Erarbeitung der Fotogrammetriepäne läuft die Einarbeitung der Schadenskartierungen der letzten 10 Jahre in die digitalen Plangrundlagen. Auch diese werden über die von Werner Spätig entwickelte und bearbeitete Plandatenbank erschlossen.

Während es heute mit bescheidenem Aufwand möglich ist, beliebige Mengen an Information im Internet zu publizieren, ist die ortsunabhängige Bearbeitung von Datenbeständen technisch noch immer anspruchsvoll. Hausinformatiker Werner Spätig hat auf Basis der Softwares Filemaker und 2X ein System entwickelt, mit dem die Datenbanken und Dokumente der Berner Münster-Stiftung von mehreren Standorten aus gleichzeitig bearbeitet werden können. So ist auf dem Münstergerüst, bei der Münsterbauleitung und an anderen Standorten synchron ein zuverlässiger Online-Zugriff möglich. Das System und die auf diesem betriebenen Datenbanken werden ständig weiter entwickelt.

Von dieser Entwicklung profitiert nun auch die städtische Denkmalpflege, die zusammen mit Christoph Schläppi eine Datenbank betreibt, in welcher die Quartierinventare der Stadt Bern aufgearbeitet und ergänzt werden.

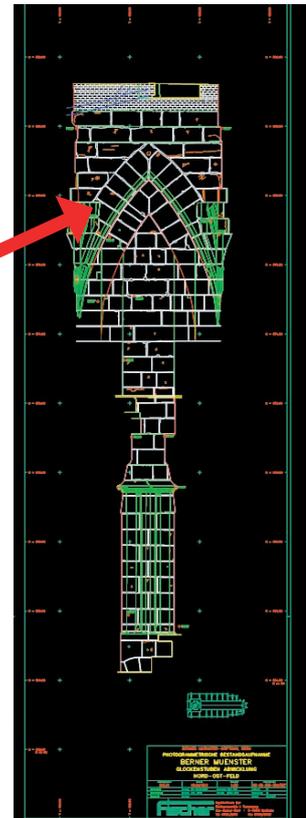
Plan Liste

Start Neu Löschen Suchen Volltext suche XYZ suche alle Daten anzeigen Als PDF speichern

Plannummer	022-025.232-235.324-327I	Datum	20.10.2008
Dateiname	022-025.232-235.324-327I	Änderungsdatum	
Plan Typ	Photogrammetrie		
Dateiformat	Pointline 2D		DXF Anzeigen
Pfad auf Server			
Bemerkung			

Koordinaten	X 022	Y 232	Z 324
	X2 025	Y2 235	Z2 327

Fischer	Spätig Informatik	SK	MK
Dateiname Fischer	plangsno.dxf		
Plannummer Fischer	NO-22-232-324/327		
Plannamen Fischer			
Datum Lieferung DXF	25.08.2008		
Datum Lieferung Transparent			
Datum Lieferung Papier			
Ablage Standort			
Vorabzug	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein		
Vorabzüge			



Plandatenbank auf dem Internet. Durch die von Werner Spätig entwickelte Datenbank ist der Überblick über die mittlerweile vorhandene Menge an Fotogrammetriedaten einfacher geworden.

Mit einem einfachen Mausklick kann der betreffende Plan in einer Voransicht geöffnet werden.